

Okuli

Der dritte Sonntag in der Passionszeit heißt *Okuli* nach dem lateinischen Wort für *Augen am Beginn* des 15. Verses im 25. Psalm:

*15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn,
denn er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.*

Diese Worte stammen von dem auf Gottes Anweisung durch Samuel gesalbten König David, der trotzdem nicht in Amt und Würden war, sondern vor dem mächtigen König Saul auch nach dessen göttlicher Absetzung auf der Hut sein musste, um nicht zu sterben.

Die weiteren Verse dieses Psalmes erläutern das Problem (Psalm 15,16-22):

*16. Wende dich zu mir und sei mir gnädig,
denn ich bin einsam und elend.
17. Die Angst meines Herzens ist groß;
führe mich aus meinen Nöten.
18. Siehe an meinen Jammer und Elend,
und vergib mir alle meine Sünden.
19. Siehe, dass meiner Feinde so viele sind,
und hassen mich aus Frevel.
20. Bewahre meine Seele und errette mich;
lass mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.
21. Schlecht und recht, das behüte mich,
denn ich harre deiner.
22. Gott, erlöse Israel
aus aller seiner Not.*

Das hat auch mit der Passion unseres Herrn Jesu Christi zu tun, denn auch er musste auf der Hut sein vor den Mordplänen der Pharisäer und Schriftgelehrten. Das Besondere an den Leiden Jesu Christi ist, dass er sich absichtlich diesen Mördern stellte und dann folgerichtig zum Tod am Kreuz verurteilt wurde, um gerade dadurch dem Teufel die Gewalt über das Totenreich abzunehmen.

Alle, die Jesus nachfolgen wollen, müssen Verfolgung leiden. Diese Verfolgung sucht sich niemand heraus, aber sie wird im Laufe des Lebens stattfinden, und zwar auf ganz verschiedene Weise.

Jesus bekam durch seine Leiden schließlich die Gewalt über das Totenreich und wurde von Gott als Weltenrichter eingesetzt, und was haben wir davon, wenn wir uns wie Jesus zu Tode foltern oder wenigstens nur verspotten lassen? Hierzu gibt es derzeit keine Patentantworten, aber folgende Gesichtspunkte spielen eine Rolle:

- *Wer eine Sache selber durchlitten hat, beherrscht sie anschließend.*
- *Gottes Zusagen liegen auf dem Erleiden von Unrecht und nicht auf dem Durchsetzen von Machtbefugnissen.*
- *Jesus hat nicht nur gepredigt, sondern auch den Inhalt seiner Rede vorgelebt.*
- *Die Jesus-Nachfolge bringt gerade dem Ohnmächtigen großen Trost im Leid.*

So können wir nicht deutlich genug jeden Anfänger des Glaubens auf bevor stehende Leiden vorbereiten. Dazu kommt es immer wieder vor, dass auch wir die Leiden vorleben müssen. Nur wenige Schüler folgen der Rede eines Lehrers, aber viele folgen seinem Beispiel.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2020Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2020)